



Protokollauszug
zum AUSSCHUSS FÜR WIRTSCHAFT, KULTUR UND
VERWALTUNG

am Dienstag, 22.10.2019, 17:00 Uhr, Rathaus, Sitzungssaal

ÖFFENTLICH

TOP 1

**Scala-Kultur gGmbH Theatersommer – Rückblick
2018, Zwischenbericht 2019, Zuschussantrag 2020
(Vorberatung)**

Vorl.Nr. 362/19

Beschlussempfehlung:

1. Der Jahresbericht 2018 und die Spielzeit-Bilanz 2019 der Scala-Kultur gGmbH Theatersommer werden zustimmend zur Kenntnis genommen.
2. Den Programm- und Haushaltsplanungen 2020 wird zugestimmt.
3. Für den Haushalt 2020 wird der Grundförderbetrag i.H.v. 128.650 Euro sowie eine Sonderförderung zum Jubiläum i.H.v. 3.500 Euro bewilligt.

Abstimmungsergebnis:

Die Abstimmung erfolgt offen.

Der Beschluss wird mit 10 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen und 0 Enthaltungen einstimmig angenommen.

Die Beschlussfassung erfolgt als Empfehlung an den Gemeinderat.

Nicht anwesend: Stadtrat Dr. O'Sullivan

Beratungsverlauf:

Herr **Kratz** (Geschäftsführung der SCALA Kultur Theatersommer gGmbH) präsentiert den Jahresbericht 2018 und die Spielzeit-Bilanz 2019. Darüber hinaus gibt er einen Ausblick auf das Programm und die Sonderprojekte in die Jubiläumsspielzeit 2020.

Stadtrat **Dr. Vierling** äußert die Zustimmung der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen zu allen drei Ziffern des Beschlussvorschlags. Er hebt die sehr guten Besucherzahlen hervor, das anspruchsvolle und abwechslungsreiche Programm und das gute finanzielle Ergebnis des Theatersommers.

All das sei Anlass, den geforderten Sonderzuschuss in Höhe von 3.500 Euro zum Jubiläum 2020 zu gewähren. Die steigenden Ausgaben für das künstlerische Personal im Rahmen der Gesamtausgaben seien nach Ansicht von Stadtrat Dr. Vierling gut zu heißen.

Stadträtin **Dr. Klünder** lobt die Arbeit des Theatersommers. Sie spricht auch den Sonderbetrag in Höhe von 27.500 Euro, welche anlässlich des 30jährigen Jubiläums bei Stiftungen und dem Förderverein beantragt wurde. Davon seien lediglich 7.500 Euro genehmigt worden. Stadträtin Dr. Klünder möchte zudem wissen, ob die Möglichkeit besteht, diesen Betrag durch die Akquirierung weiterer Drittmittel zu erhöhen.

Stadtrat **Weiss** und Stadtrat **Haag** möchten, dass der gewährte Sonderzuschuss der Stadt anlässlich des Jubiläums bei 3.500 Euro bleibt und die Verantwortlichen des Theatersommers versuchen, auch anderweitig Drittmittel zu akquirieren.

Stadtrat **Dogan** nimmt Bezug auf den vorgelegten Haushaltsplan für den Theatersommer 2020 und möchte erfahren, warum bei den dargestellten Einnahmen die Punkte 2a und 2b geringer ausgefallen seien als in den Vorjahren.

Herr **Kratz** geht auf die Wortmeldungen ein. Er erklärt, dass die Einnahmen durch den Getränkeverkauf, welche im vorgelegten Haushaltsplan unter Punkt 2a aufgeführt werden, immer auch vom Wetter abhängig seien und dementsprechend höher oder geringer ausfallen können. Unter dem Punkt 2b wiederum seien die Förderbeträge der Stiftung der Kreissparkasse aufgeführt. Diese seien seit vielen Jahren auf diesem Niveau stabil und betragen 12.500 Euro für das Kindertheater und 12.500 Euro für die institutionelle Förderung. Die von der Stadt Ludwigsburg beantragte Sonderförderung in Höhe von 3.500 Euro für die Jubiläumsspielzeit 2020 sei im Betrag, welcher unter Punkt 4 der dargestellten Einnahmen dargestellt werde, zu finden. Da die programmatische Gestaltung der Jubiläumsspielzeit ein größeres Projekt sei, habe man rechtzeitig bei drei Stiftungen (Bürgerstiftung, Baden-Württemberg Stiftung und Wüstenrot Stiftung) Förderanträge gestellt, um Planungssicherheit zu haben. Mit einem Bescheid rechne man Anfang Dezember 2019. Das Jubiläumsprogramm werde letztlich in Abhängigkeit davon geplant, ob die beantragten Fördermittel gewährt werden oder nicht.

Nach der Aussprache stellt OBM **Dr. Knecht** die Vorl.Nr. 362/19 zur Abstimmung.

Abweichender Beschluss:

1. Der Umsetzung eines Literaturfestivals incl. eines Stadtschreiberstipendiums in Ludwigsburg entsprechend dem Sachvortrag bzw. Anlage 1 ~~ab dem Jahr~~ für das 2020 ~~ff~~ wird zugestimmt.
- ~~2. Für das Haushaltsjahr 2020 werden zur Umsetzung des Programms Sondermittel benötigt, die aus dem Budget des Fachbereichs Kunst und Kultur gedeckt werden.~~

Abstimmungsergebnis:

Die Abstimmung erfolgt offen.

Der abweichende Beschluss wird mit 6 Ja-Stimmen, 5 Nein-Stimmen und 0 Enthaltungen mehrheitlich angenommen.

Beratungsverlauf:

Frau **Richert** und Herr **Freese** (Fachbereich Kunst und Kultur) erläutern den Sachverhalt anhand einer Vorlage, die dem Protokoll als Anlage beigefügt ist.

Stadtrat **Schreiber** äußert die Zustimmung der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen zur Vorl.Nr. 375/19.

Stadträtin **Dr. Klünder** findet es gut, ein Literaturformat in Ludwigsburg zu etablieren. Für sie stellt sich allerdings die Frage, ob ein solches Festival alljährlich stattfinden sollte oder ob es ausreichend wäre, das Literaturfestival als besondere Veranstaltungen alle 2 oder 3 Jahre stattfinden zu lassen.

Stadtrat **Weiss** möchte wissen, wie die Besucherresonanz beim letzten Literaturfestival gewesen war. Auch für ihn stellt sich die Frage, ob diese Veranstaltung alljährlich stattfinden muss. Er betont, dass im Vorfeld der Haushaltsplanberatungen lediglich ein Beschluss unter Vorbehalt gefasst werden könne. Stadtrat Weiss fragt zudem, ob sich weitere nachhaltige Kulturprojekte aus dem Stadtjubiläum herauskristallisiert haben.

Stadtrat **Dr. O'Sullivan** teilt mit, dass die SPD-Fraktion diesem Beschluss mit großer Wahrscheinlichkeit nicht zustimmen werde. Denn für die Fraktion stelle sich die Frage, ob diese isolierte Veranstaltung – auch wenn weitgehend finanziert – sinnvoll sei. Die Diskussion in der SPD-Fraktion entwickle sich auch in sozialer Richtung. Denn das Literaturfestival sei Hochkultur mit wenig niederschwelligem Angebot für ein breiteres Publikum. Auch die Tatsache, dass Finanzmittel der Stadtbibliothek und der VHS für eine Veranstaltung verwendet werden, die nur einem kleinen Bevölkerungsteil zugute kommt, missfalle der Fraktion. Angesichts der angespannten Haushaltslage könne der Gemeinderat keine zusätzlichen Finanzmittel bereitstellen.

Deshalb empfiehlt Stadtrat Dr. O'Sullivan, das Literaturfestival mit mehr Drittmittel aufzustellen.

Stadtrat **Haag** sieht das Literaturfestival als einen wichtigen Bestandteil des kulturellen Lebens in der Stadt. Er fragt, wie man zu den geplanten Eintrittsgeldern in Höhe von 1.000 Euro gekommen sei.

Auch Stadtrat **Dogan** möchte wissen, wie dieser Betrag zustande gekommen sei und ob man daraus folgern könne, dass die letzte Literaturveranstaltung gut besucht gewesen sei.

Stadtrat **Meyer** stellt die Vorgehensweise bei der Finanzierung des Literaturfestivals in Frage.

Bei aller Wertschätzung und Bedeutung der Literatur sieht es OBM **Dr. Knecht** bei der aktuellen Haushaltslage als legitim an die Frage zu stellen, ob diese Kulturveranstaltung finanziell vertretbar sei.

Auf die Wortmeldungen eingehend erklärt Frau **Richert**, dass der Fachbereich Kunst und Kultur nicht übrige Mittel aus unterschiedlichen Budgets ausgesucht habe. Das Literaturfest sei schon immer durch vorhandene Budgets der Stadtbibliothek (3.000 Euro), der VHS (3.000 Euro) und des Fachbereichs Kunst und Kultur (15.000 Euro) bestritten worden. Diese Mittel – um 6.000 Euro erweitert – seien auch der Ausgangspunkt für die vorgeschlagene Finanzierung des geplanten Literaturfestivals ab 2020. Der Fachbereich Kunst und Kultur arbeite bei dieser Veranstaltung mit der VHS und der Stadtbibliothek zusammen, weil das Thema alle drei Einrichtungen betrifft. Obwohl es sich dabei um eine anspruchsvolle Kulturveranstaltung handle, wären in ihrem Rahmen niederschwellige Teilangebote möglich. Das Literaturfestival sei auch das Kulturprojekt, welches nachhaltig aus dem Stadtjubiläum heraus fortgeführt werden soll. Frau Richert sagt, dass Literaturformate in der Regel kleinteilig seien und zwischen 30 und 200 Besucherinnen und Besucher aufweisen. Das Kalkül des Fachbereichs Kunst und Kultur liege deshalb auch bei dieser Besucherzahl. Bei kleineren Formaten des Literaturfestivals mit bis zu 50 Besucherinnen und Besuchern würde man keinen Eintritt verlangen. Bei der Langen Nacht der Literatur soll jedoch Eintritt erhoben werden. Bei der letzten Langen Nacht der Literatur im Rahmen des Stadtjubiläums hatte man literarische Hochkaräter angeboten und Einnahmen von rund 3.000 Euro generiert.

Stadtrat **Dr. Vierling** empfiehlt, das Literaturfestival im Jahr 2020 anzugehen und zu beobachten, wie die Resonanz sei. Danach könne entscheiden, ob diese Kulturveranstaltung fortgeführt werden soll.

Stadtrat **Meyer** empfiehlt, das Literaturfestival vorerst nur im Jahr 2020 – und zwar ohne die geforderten Sondermittel in Höhe von 6.000 Euro – stattfinden zu lassen. Diesen Vorschlag formuliert er als mündlichen Änderungsantrag zum Beschlussvorschlag.

Stadtrat **Haag** könnte sich vorstellen einen Sonderzuschuss in Höhe von 3.000 Euro zu gewähren, um zumindest die Durchführung der Langen Nacht der Literatur zu sichern. Der Rest der zusätzlich benötigten Gelder könnte durch die Akquirierung von Drittmitteln eingenommen werden.

OBM **Dr. Knecht** lässt zunächst über den Antrag von Stadtrat **Meyer**, welcher der weitgehendste ist, abstimmen. Dieser Antrag wird mit 6 Ja-Stimmen, 5 Nein-Stimmen und 0 Enthaltungen angenommen. Die sich daraus ergebenden Änderungen fließen in dem Beschlussvorschlag auf der Vorl.Nr. 375/19 ein.

Beratungsverlauf:

Herr **Kistler** (Fachbereich Finanzen) unterrichtet das Gremium über die überörtliche Prüfung der Haushalts-, Kassen- und Rechnungsführung der Stadt Ludwigsburg in den Haushaltsjahren 2013 und 2014 sowie über die Prüfung der Eröffnungsbilanz zum 01.01.2014.

Im Anschluss fragt Stadtrat **Dr. Vierling**, welche Schlussfolgerungen sich daraus für die Zukunft ergeben und ob die Aussagen des Berichtes an Aktualität eingebüßt haben.

Stadtrat **Meyer** möchte wissen, ob im Haushaltsplan 2020 erste Konsequenzen aus dem Prüfungsbericht gezogen wurden. Sollte dies der Fall sein, müssten die Konsequenzen auch den Eigenbetrieb Tourismus & Events betreffen. Die GPA empfehle hier die Leistungsfähigkeit und die Investitionen zu überprüfen und gegebenenfalls letztere zeitlich zu strecken.

Herr **Kistler** entgegnet, dass die Aussagen des Prüfberichts immer noch aktuell seien. So empfehle die GPA der Stadt Ludwigsburg ihre Investitionstätigkeit zeitlich zu strecken und diese verstärkt an der Finanzierbarkeit durch Eigen- und Fördermittel auszurichten. Im Rahmen der Vorbereitung des Haushaltsplans 2020 werde verwaltungsintern sehr intensiv über eine zeitliche Streckung vieler städtischer Investitionen diskutiert.

Stadtrat **Weiss** legt großen Wert darauf, dass die Eröffnungsbilanzwerte stimmen, denn sie bilden die Grundlage für alle anderen Bilanzen. In dem GPA-Bericht sei von Forderungsausfällen die Rede. Stadtrat Weiss fragt, ob es größere Beträge gewesen seien, die man berichtigen musste.

Herr **Kistler** antwortet, dass es unwesentliche Beträge gewesen seien. Auch habe der Fachbereich Finanzen mit der GPA darüber diskutiert, ob eine pauschale Werteberichtigung oder eine Einzelwerteberichtigung vorgenommen werden soll. Hier gab es unterschiedliche Meinungen, da die GPA für eine pauschale Werteberichtigung plädiert habe, der Fachbereich Finanzen jedoch für eine Einzelwerteberichtigung.

Stadtrat **Dr. O'Sullivan** fragt, ob größere Änderungen in der Eröffnungsbilanz notwendig seien.

Herr **Kistler** entgegnet, dass die Bekanntmachung der Eröffnungsbilanz mit dem Jahresabschluss 2018 nachgeholt wurde. In diesem habe der Fachbereich Finanzen bereits Daten eingearbeitet, die aufgrund der Prüfung bekannt gewesen waren, obwohl der offizielle Bericht noch gar nicht vorgelegen habe. Dennoch sei es empfehlenswert, den Bericht abzuwarten weil die auswärtigen Prüfer sich mit der GPA abstimmen müssen.

Der Ausschuss für Wirtschaft, Kultur und Verwaltung nimmt die Mitteilung zur Kenntnis.

Beratungsverlauf:

Beratungsverlauf siehe Niederschrift des Betriebsausschusses Tourismus & Events Ludwigsburg vom 22.10.2019.